

Heimtextilien

Autor(en): **Dvorak, H. / Spiegelberg, H.U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [7]

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimtextilien

Bettwäsche heute

Durch technische Fortschritte im Maschinenpark und Verbesserungen im Ablauf der Konfektionierung haben sich aus der Kleinfertigung leistungsfähige Bettwäschefabriken entwickelt. Auf ihren Einfluss fällt auch der modische Aufschwung zurück. Als Folge von Rationalisierung und Sortimentsstraffung konzentriert sich der Bettwäschefabrikant vermehrt auf die Serienfertigung der bekannten Normmasse. Sonderanfertigungen und das Erfüllen individueller Wünsche bleiben den Teilen des Detailhandels reserviert, die noch über Arbeitskräfte in einem eigenen Atelier oder tüchtige Heimarbeiterinnen verfügen. Der verstärkte Mangel an Arbeitskräften wirkt sich aber auch hier, wohl noch regional unterschiedlich, negativ aus. Wie fern der Zeitpunkt liegt, in welchem wir uns mit weniger Bettmassen, einheitlicheren Schlafgewohnheiten und weniger unterschiedlichen Gewebequalitäten begnügen müssen, lässt sich nicht mit Bestimmtheit voraussagen. Sicher wird die Zukunft Vereinfachungen in dieser Richtung bringen.



Grüneta Baumwoll-Perkaline Garnitur (Bettuch mit angenähertem Drucksaum).

- Kaufkafterhöhung
- Architektonische Entwicklung im Wohnungsbau
- Erhöhter Wohnkomfort
- Verbreiteter Wunsch nach modischem Wohnen
- Raummangel
- Pflegeleichtigkeit
- Entwicklungen in der Textilchemie
- Verbesserte Verfahren im Bedrucken von Geweben
- Rationalisierung
- Lagerumschlag
- Warenpräsentation im Detailhandel

beeinflussen die Bettwäschefabrikanten in ihrer Kollektions- und Produktgestaltung.

Mode – Preis – Qualität

Drei Säulen, die im Detailhandel von immer grösserer Bedeutung werden, bilden auch das Fundament bei der Gestaltung der Grüneta-Kollektion.

Druck war schon einmal Mode. Wir denken dabei an die bekannten Indiennes. Doch welcher Unterschied liegt im heutigen Angebot! Dessinierung und Kolorierung eröffnen dem Kreierenden ein breites Feld. Zarte Pastellnuancen, leuchtende Farben, aber auch dunkle Töne harmonisieren oder kontrastieren in einer Vielfalt von Dessins. Je nach Raum, Möbelstil und Verwendung werden Dessins bevorzugt, deren Musterung vom Konservativen, Lieblichen bis zu den gewagten, grossrapportigen Formgebungen über Geometrie und Blumen in stilisierter oder naturgetreuer Wiedergabe reichen. Technische Verbesserungen in den Druckereien und die Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit in preislicher Hinsicht für Kleinmengen, ermöglichen den Fabrikanten ein reichhaltiges Dessinangebot und lösten damit den Druckboom aus.

Das Programm der Baumwoll-Buntwebereien hat sich ebenfalls dem Ruf nach Farben und Grosszügigkeit in der Dessinierung angepasst.

Satin Fiesta z. B. ist ein Streifenprogramm in buntgewobener, mercerisierter Baumwolle, prädestiniert für Studios und Herren-Schlafzimmer. Die Grosszügigkeit der Dessinierung dokumentiert die nachstehende Abbildung. Ein Beispiel aus einer umfangreichen Auswahl.

Preise, insbesondere Preisaufschläge sind Tagesgespräch geworden. Beeinflusst durch die steigenden Garnpreise und Lohnkosten sind Preisanpassungen unumgänglich. Sortimentsstraffung und ein rationeller Arbeitsablauf in allen Sektoren helfen jedoch diese auf einem absoluten Minimum zu halten.

Qualität auch im Zeitalter des steigenden Verbrauchs. Modische Bettwäsche muss nicht mehr 20 oder mehr Jahre überleben. Dennoch bürgt eine sorgfältige Wahl beim Garneinkauf und eine ständige Ueberwachung des Warenarfs für die den heutigen Ansprüchen angepassten Qualitäten.

Pflegeleichtigkeit fällt bei der Wahl von Bettwäsche vermehrt ins Gewicht. Zeiteinsparungen beim Waschen und



Grüneta Satin-Fiesta (Modischer Streifen).

Bügeln der feinen Baumwollgewebe werden von den meisten Kundinnen sehr geschätzt. Bügelfreie Qualitäten in reiner Baumwolle finden wir als Bazin, Damast und Bettuchstoff. Liebhaber von Baumwolle nehmen den für diese Veredlung erhöhten Preis in Kauf.

Vermehrte Bedeutung erhalten Mischgewebe aus Baumwolle/Polyester. Sie sind nicht nur bügelfrei sondern auch formbeständig, haben eine geringere Schmutzaufnahme, kürzere Waschzeit und eine erhöhte Strapazierfähigkeit. Der Verkaufspreis für diese Tersuisse-Pecona-Qualität liegt im Vergleich mit reiner Baumwolle etwas höher, rechtfertigt sich jedoch durch die für moderne Lebens- und Wohngewohnheiten wichtigen Vorzüge. Die Mischung von 50 % Baumwolle und 50 % Polyester ist für Bettwäsche besonders geeignet.

Raummangel ist ein weiterer Faktor, der den Verkauf von feineren Bettwäschequalitäten und das häufigere Einkaufen auf kürzere Sicht beeinflusst. Mehr Stücke in der Waschmaschine — weniger Platzbedarf im Wäscheschrank. Barchend-Bettücher, die einst in den ungeheizten Schlafzimmern in der kalten Jahreszeit nicht wegzudenken waren, sind in den Wäschetruhen zur Seltenheit geworden.

Fix-Bettücher abgepasst auf die Matratzengrößen bringen der modernen Hausfrau und den Junggesellen eine willkommene Erleichterung. Das mit einem Gummizug versehene Unterleintuch bleibt immer angespannt. Ein reiches Farbsortiment unterstreicht seine modische Bedeutung. Es ist auf die Farben der Druck- und buntgewobenen Dessins abgepasst.

Couvertverschlüsse bei Pfulmen und Kissen ersetzen die mehr und mehr unbeliebten Knöpfe. Sie erleichtern das Bügeln und Wechseln der Bezüge.

Warenpräsentation ist für die Bettwäsche ein sehr bedeutendes Moment im Detailhandel geworden. Leider steht vielerorts nicht immer der notwendige Platz zur Verfügung.

Farbfotos illustrieren der Kundschaft das Dessin am fertigen Artikel und bilden speziell bei grossrapportigen Mustern eine wichtige Verkaufshilfe. Im Selbstbedienungsladen oder Häusern mit freier Selbstvorwahl wirbt die Farbfoto um die Gunst der Kunden und bildet häufig den Impuls für den Kaufentschluss.

Qualitätsbezeichnungen und *Pflege-cod* sollen dem Verbraucher helfen, seine Bettwäsche richtig zu pflegen. Die in jedes Stück eingenähte Etikette ist auf gewissen Märkten, z. B. Deutschland, bereits eine obligatorische Warenmarkierung. Der Pflegecod weist auf die der Qualität und den heute üblichen, verbesserten Waschmitteln angepassten Waschmethoden und Temperaturen hin.

H. Dvorak
Weberei Grüneck, 8554 Grüneck

Weber Textilwerke Aarburg 156 Jahre jung

Weit zurückliegende Gründerjahre haben beileibe keinen Seltenheitswert in der Textilindustrie. Um aber ob so ehrwürdigem Alter nicht Abnützungerscheinungen zum Opfer zu fallen, bedurfte es der ununterbrochenen Folge kluger und wachsamer Unternehmer-Persönlichkeiten, gewachsen dem ungeheuren technischen Wandel, dieser kapitalintensiven, heute weitgehend automatisierten Industrie.

Mit Risikofreude — und auch mit Opfern — wurde durch die wechselvolle Geschichte dieses ständig wachsenden Familienunternehmens eine Spitzenstellung in der Branche aufgebaut und gehalten.

Produktionsmittel und Produkte

Ueber die fortschrittliche Technik dieses Betriebes steht dem interessierten Fachmann eine gedruckte Kurzorientierung zur Verfügung. Sie gibt erschöpfend Auskunft über

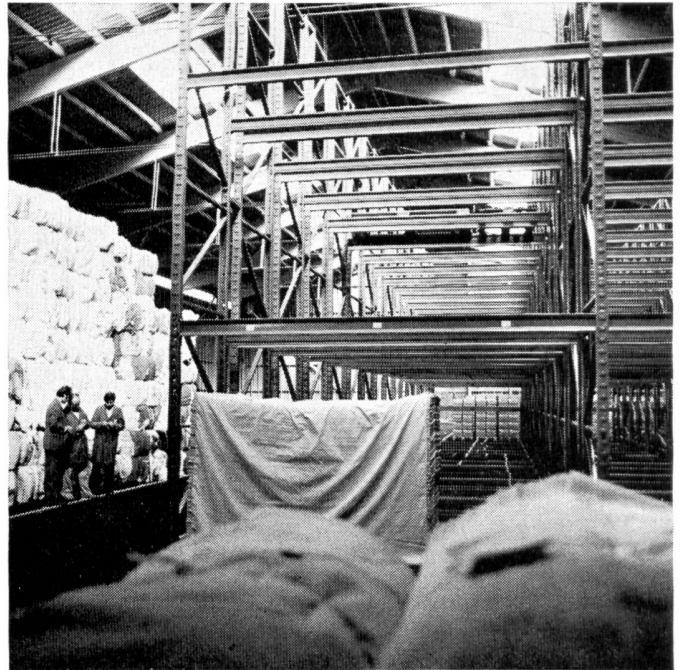
die eingesetzten Maschinen, den Arbeitsablauf, die Möglichkeiten in der Fabrikation und die Qualitäten aus Spinnerei, Weberei und Konfektion.

Folgende imponierenden Mengen verlassen jährlich die einzelnen Abteilungen:

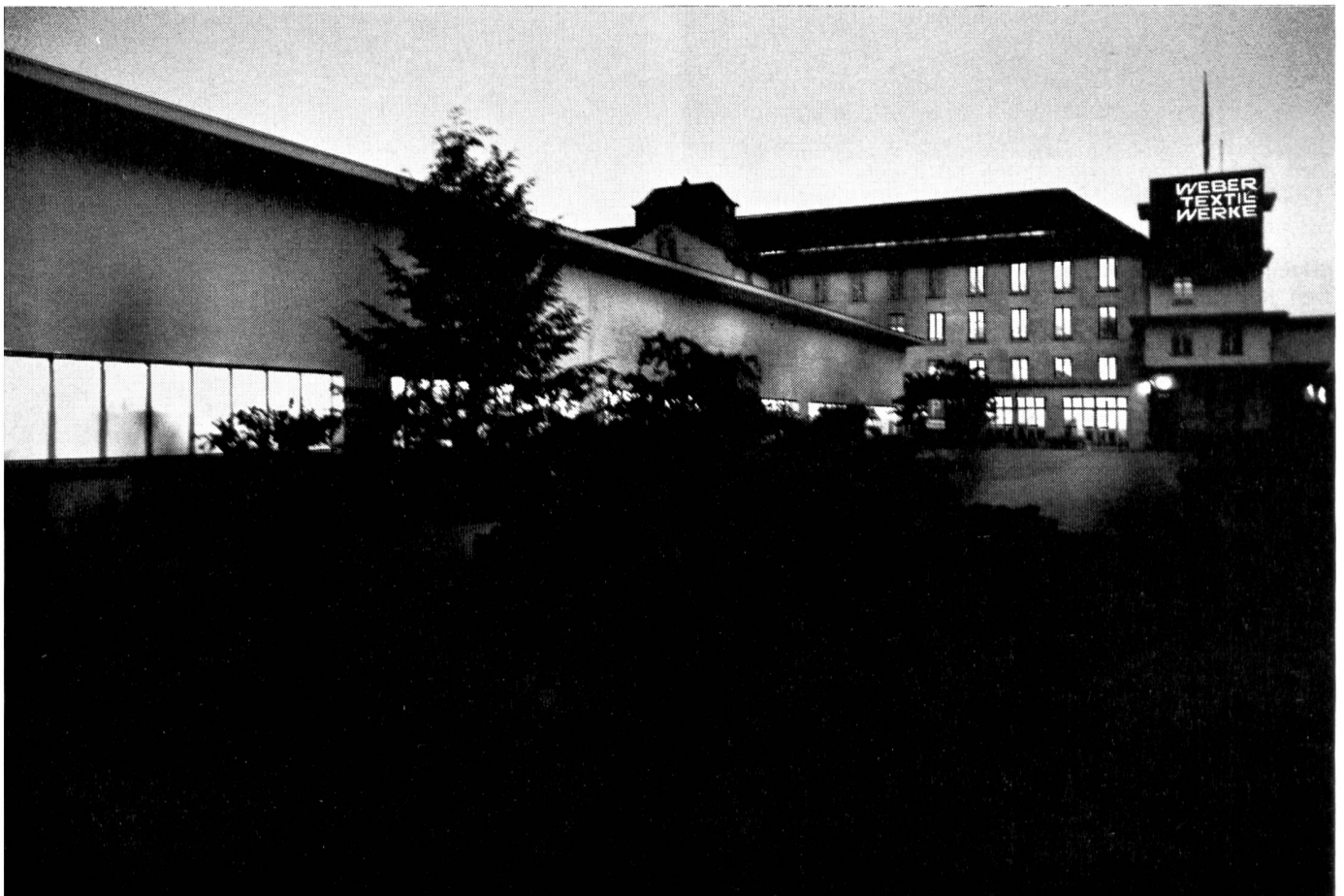
- Spinnerei: über 2 Millionen kg kardierte und gekämmte Baumwoll-, Misch- und Syntheticgarne in den Qualitäten Ne 3—30, wovon ungefähr die Hälfte im eigenen Betrieb verbraucht wird.
- Weberei: über 7 Millionen m² rohweisse und bunte Schafsgewebe in den Breiten 80—360 cm.
- Konfektion: über 1 Million Stück Bettwäscheartikel aller Art, verkaufsfertig verpackt.

Der ständig wachsende Ausstoss, bei schwindender Zahl von Arbeitnehmern, zeugt von laufenden Verbesserungen der Arbeitsproduktivität durch rationellen Betriebsablauf und den Einsatz neuester Produktions- und Fertigungsmethoden, automatisierter Verfahren und neuer Variationen.

Die betriebseigene, modern eingerichtete Werkstätte ermöglicht 20 bis 25 Fachleuten (Mechaniker, Schlosser, Schreiner, Elektriker, Maurer und Automechaniker) den Werkunterhalt (eingeschlossen Firmenwohnungen) und die Fertigung spezieller Fabrikationseinrichtungen.



Baumwoll- und Palettenlager



Grosse Anstrengungen gelten in allen Abteilungen der Berufsausbildung und der Nachwuchsförderung.

Deutlich zu spüren ist die Ueberlegtheit bei den Investitionen, bei der Erneuerung und dem Unterhalt der Anlagen. Nicht einfach das Neueste um jeden Preis, sondern im richtigen Verhältnis von Aufwand und Effekt.

In einem Betrieb, der sich der Qualität als Spezialität verschrieben hat, versteht es sich von selbst, dass dem Labor grosse Bedeutung zukommt. Rohmaterial, Eigen- und Fremdprodukte werden mit modernsten Apparaten laufenden Qualitäts- und Eignungsprüfungen unterzogen.

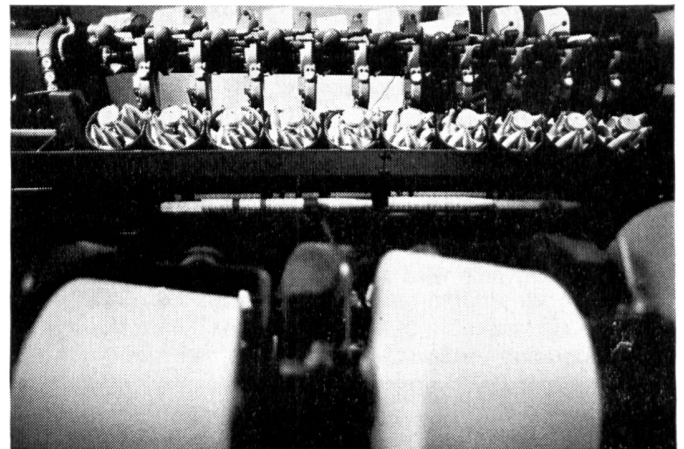
Spinnen, Weben, Ausrüsten und Konfektionieren

unter einem Dach. Erstaunlich die Konsequenz, mit welcher diese Vertikale, zum Wohle des Endproduktes, von der Rohfaser bis zum fertigen Wäschestück betrieben wird.

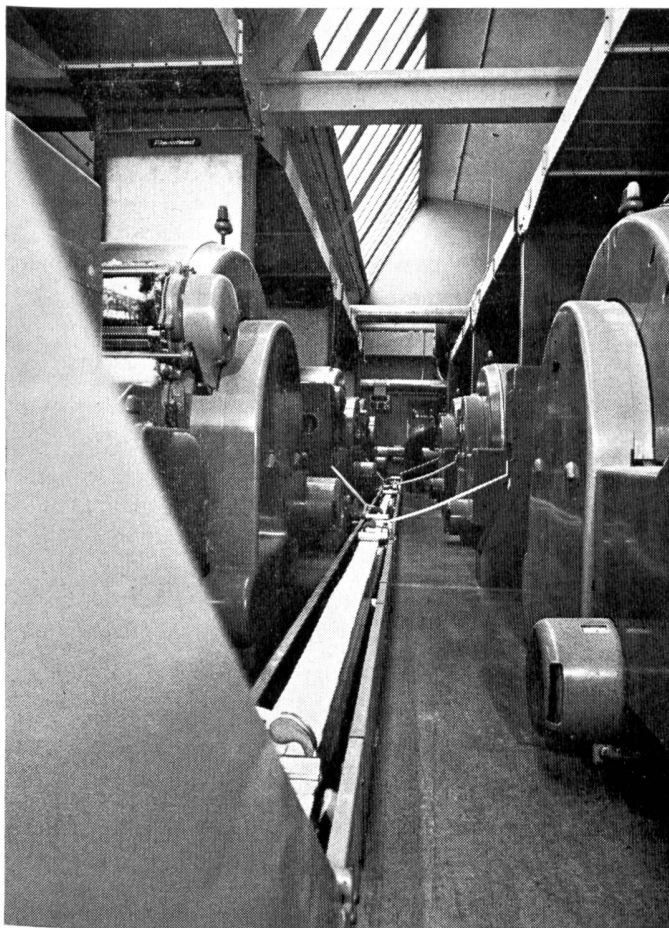
Es erfordert optimale Koordinierung der Zusammenarbeit, die jeweils vorhandenen Kapazitäten im eigenen Betrieb sinnvoll, bis an die Grenze des maximalen Effektes einzusetzen.



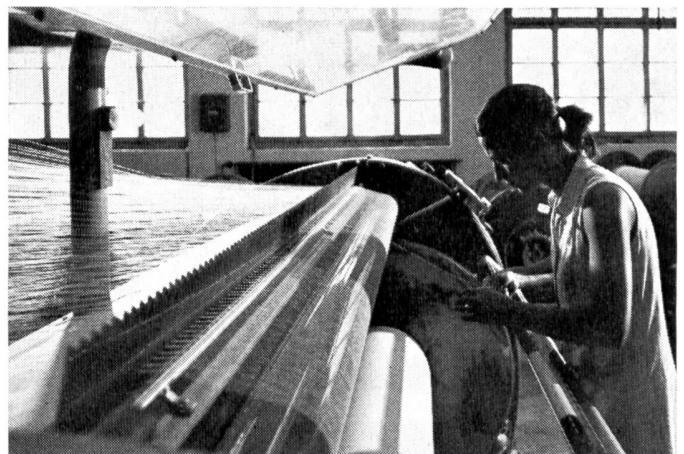
Ringspinnerin



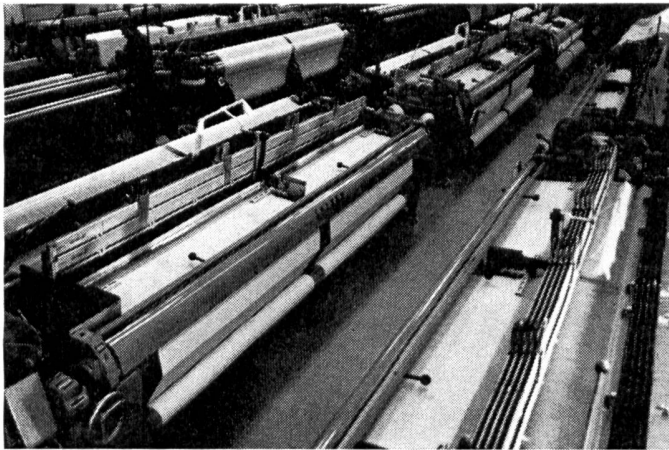
Autokoner



HL-Karden mit Flockenspeisung und Bandtransport zur Regelstrecke



Breitzettelanlage



Sulzer-Websaal

Dabei mangelt es keinesfalls der Elastizität, denn, wenn auch ausgerichtet auf das Endziel Bettwäsche, hat doch jeder der einzelnen Fabrikationszweige ein gewisses Eigenleben. Keiner ist unbedingt oder nur auf den Nächsten als Abnehmer oder den Vorgänger als Zulieferer angewiesen. Dabei wird strikte nach den Möglichkeiten des Einsatzes optimaler Fabrikationseinheiten gesucht.

Diese zusätzlichen Möglichkeiten der Vertikalen werden auch ausgenutzt, d. h. die geplante Mehrproduktion wird auf den Markt gebracht und nichts ins eigene Programm passende Drittware wird zugekauft.

Der Garnverkauf erfolgt ausschliesslich durch die befreundete Firma Nef + Cie., St. Gallen, sowohl in der Schweiz als auch im Export. Die ausgedehnte Schweizer Gewebekundschaft wird direkt beliefert und im Sektor Bettwäsche erfolgt die Penetration des Marktes durch Wiederverkäufer und Grossverteiler, da aus verschiedenen Gründen von einer direkten Belieferung von Endverbrauchern (Hotels, Spitäler und Anstalten) abgesehen wird.

Das Resultat aus dieser konsequent durchgeführten Vertikalen verbleibt dem Kunden — daher die wachsende, von der Konkurrenz oft bestaunte Umsatzentwicklung.

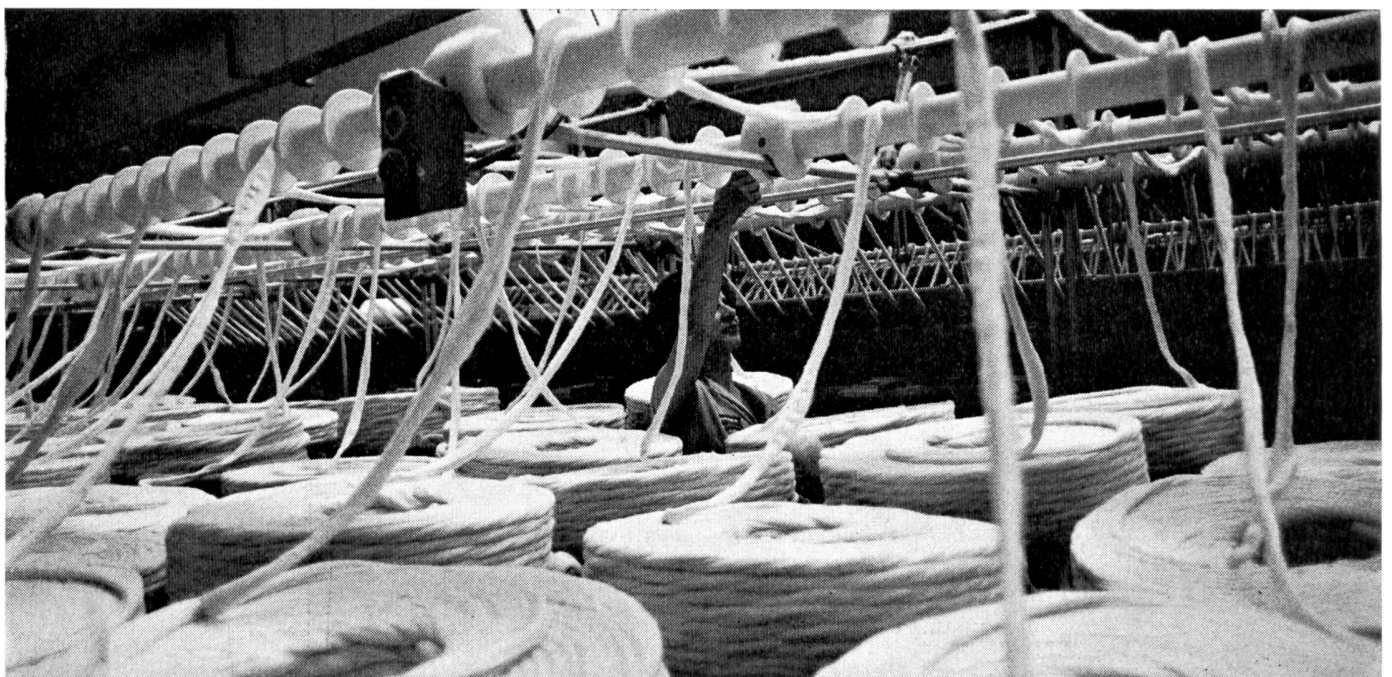
Soziales

In einer Zeit der ideologischen Auseinandersetzungen und des ständigen Angriffs auf die Wirtschaft, erfordert die Tätigkeit des Unternehmers hohes moralisches Niveau. Er kann sich der Verantwortung, die ihm von der Öffentlichkeit, von seinen Mitarbeitern und der Wirtschaft im allgemeinen überbunden wird, nicht entziehen.

Dabei darf die soziale Umstrukturierung den Unternehmer nicht verängstigen.

Die Firma hat junge Kräfte nötig, sie weiss aber auch um den Wert des Stammes der älteren Mitarbeiter, die wesentlichen Anteil am Wachstum des Unternehmens hatten und noch haben.

Das Wissen um diese Dinge ist deutlich zu spüren im positiven Verhältnis zu den Mitarbeitern und deren Verbun-



Hochleistungs-Flyer



Näharbeitsplatz

denheit mit dem Betrieb. Noch ist es hier keine Seltenheit, dass der Vater von seinen Kindern, welche in die Firma zur Ausbildung bringt.

Heute arbeiten 350 Personen aus 9 europäischen Ländern — wohnhaft in 5 Schweizerkantonen — in den Weber Textilwerken. Sie haben Anteil an Pensions- und Sparversicherungen, einer betriebseigenen Krankenkasse und wohnen zum Teil in den 100 Firmenwohnungen. Zusammen mit zwei anderen ortsansässigen Firmen wird ein Hort für 50 Kleinkinder und Schüler betrieben. Die Eltern können sorgenfrei zur Arbeit gehen.

Die Zukunft

hat auch in Aarburg bereits begonnen und der gemeinsame Markt, von dem man sich allerhand erwartet, erfordert eine Öffnung nach allen Azimuten:

- Nicht dasitzen und einfach vorhandenes Bedürfnis befriedigen.
- Nicht zuwarten bis sich durch die Marktentfaltung von selbst etwas ergibt, was gleichbedeutend wäre mit Stillstand und verpasstem Anschluss.

Sondern:

- Den Bedürfnissen des Konsumenten vorausschreiten.
- Bedarf schaffen und dadurch Erfolg verursachen.
- In noch vermehrter Masse eine zielgerichtete Planung zum Produktionsaufschwung und zur Konjunkturerhaltung, durch produktive Investitionen, betreiben.

Solche Erkenntnisse, mit allen ihnen innenwohnenden Konsequenzen zum Prinzip einer Unternehmensführung gemacht, müssen unweigerlich zu weiteren Erfolgen führen.

Wurde nicht eingangs vom ehrwürdigen Alter geredet?

Wenn es einmal stimmt, dann in diesem Falle:

Je älter, je jünger!

H. U. Spiegelberg

150 Jahre Weberei Wängi AG

Am 9. Juni 1973 konnte die Weberei Wängi AG (AK 2,12 Mio Franken), mit Sitz in Wängi TG, den 150. Jahrestag seit der Grundsteinlegung im Jahre 1823 begehen. Die Gründung dieser Firma, welche in dieser Zeitspanne allerdings verschiedentlich die Besitzer und Gesellschaftsform wechselte, fällt damit in den Beginn der durch Textilbetriebe in unserem Land eingeleiteten Industrialisierung.

In der Krisenzeit der dreissiger Jahre machte die schlechte Ertragslage eine Sanierung notwendig. Zusammen mit einigen wenigen zukunftsgläubigen Aktionären gelang es dem im vergangenen Herbst verstorbenen Mitinhaber und Direktor, W. J. Maurer, wieder ein Unternehmen aufzubauen, das heute zu den bekannten der schweizerischen Textilindustrie zählt. Einer finanziellen Konsolidierungsphase während der Vorkriegs- und Kriegsjahre folgte bis zum heutigen Tag eine nicht abbrechende Kette von Betriebserneuerungen und Rationalisierungsmassnahmen. Weitere, in verschiedene Millionen gehende Projekte liegen heute im Planungsstadium. Die gute Ertragslage der Firma (seit 1933 musste kein Verlustjahr mehr verzeichnet werden) gestattete bis anhin eine praktisch 100prozentige Selbstfinanzierung aller Investitionen. Diese Anstrengungen um eine rationelle Produktion schlugen sich in erfreulichen Produktivitätsfortschritten nieder. Bei einem massiven Abbau des Personalbestandes um mehr als 150 Personen und einer gleichzeitig höher liegenden Produktion konnte in den letzten 15 Jahren eine Verdoppelung der Leistung pro Arbeitszeiteinheit erreicht werden. Der Pro-Kopf-Umsatz liegt heute bei Fr. 100 000.—, im Gesamtunternehmen (inkl. Tochterfirmen) sogar bei Fr. 125 000.—.

Die Weberei Wängi AG, welche heute bei einem Belegschaftsbestand von 300 Personen, 14 Mio m² Rohgewebe aus Baumwolle, Zellwolle und Synthetics für Damen-Oberbekleidung, Dekoration, Bett und Haushalt, sowie für technische Verwendung produziert, suchte ihre Marktnähe

Beschichtete Gewebe – Nonwovens

hauptsächlich über eine Anzahl modisch sehr kompetenter und leistungsfähiger Kunden, aber auch durch eine Vertretung auf dem Textilplatz St. Gallen. In jüngerer Zeit erfolgte zudem eine direkte Beteiligung an zwei Handelsfirmen in Zürich.

Im Jahre 1960 übernahm die Weberei Wängi AG die Firma Adolphe Bloch Söhne AG in Zürich (AK 1,5 Mio Franken). Diese Unternehmung beschäftigt sich mit Fabrikation von Dekorationsgeweben, vornehmlich Vorhangstoffen, wobei das entsprechende Rohgewebe vom Mutterhaus oder von Dritten zugekauft, nach Anweisung eines hauseigenen Kreationsteams in verschiedenen Ausrüstereien weiter behandelt und auf dem Schweizermarkt vertrieben, wie auch in verschiedene europäische und aussereuropäische Länder exportiert wird. Um der Forderung der Hausfrau nach mehr Service gerecht zu werden, steht zudem ein Konfektionsbetrieb in Arbon TG im Aufbau.

Im Jahre 1967 beteiligte sich die Weberei Wängi AG überdies an der neu gegründeten Schlossberg Textil AG (AK 1 Mio Franken, Beteiligungsanteil 40 %). Diese Firma zählt zu den führenden schweizerischen Spezialisten auf dem Gebiet der modischen Wäsche für Bett und Bad. Ihre Produkte sind unter dem Markennamen «Legler Dreamland» und «Schlossberg» im In- und Ausland bekannt. Der Gesellschaftszweck und der Leistungsumfang ist mit demjenigen der Adolphe Bloch Söhne AG vergleichbar. Auch sie betreibt auf dem Platz St. Gallen ein Konfektionsbetrieb mit Zentrallager.

Beide Tochterfirmen beschäftigen heute ja ca. 50 Mitarbeiter. Die Firma Adolphe Bloch Söhne AG weist einen Jahresumsatz von 14 Mio Franken, die Schlossberg Textil AG einen solchen von 10 Mio Franken aus. Das Gesamtunternehmen erreicht einen Jahresumsatz von zwischen 40 und 50 Mio Franken und zählt heute zu den bedeutenden und grösseren Unternehmen der Textilindustrie und des Kantons Thurgau.

Auch auf sozialem Gebiet darf sich die Weberei Wängi AG zu den führenden Unternehmen zählen. Allein für den Betrieb Wängi und den Zweigbetrieb Matzingen stehen der Firmabelegschaft über 140 betriebseigene, günstige Wohnungen zur Verfügung. Bereits im Jahre 1938 wurde der Grundstein zur heutigen 2. Vorsorgesäule gelegt. Die diesbezüglichen Vorsorgeeinrichtungen verfügen zurzeit über ein Kapital, das die 10-Mio-Grenze übersteigt, und werden damit den zu erwartenden neuen gesetzlichen Anforderungen bereits voll gerecht.

Beschichtete Gewebe

Gewebe, Gewirke und neuerdings auch «Non wovens» sind für uns unentbehrlich geworden. Wir verwenden sie zum Schutz und zur Verschönerung im täglichen Leben für sehr viele Zwecke.

Alle, in dieser Abhandlung gemachten Ausführungen über beschichtete Gewebe gelten mehr oder weniger auch für Gewirke und «Non wovens».

Warum werden Gewebe beschichtet?

Wie erwähnt, haben sie häufig eine Schutzfunktion zu erfüllen, und hierbei kann eine geeignete Beschichtung wertvolle Hilfe leisten. Es gibt auch viele Beispiele, bei denen sowohl Schutz wie auch Verschönerung durch die Beschichtung erzielt werden. In diesen Fällen dient das Gewebe zur Verbesserung der Festigkeit, der Stabilisierung oder, wie z. B. beim PVC-Wandbelag, zusätzlich der besseren Verklebbarkeit.

Nachfolgend soll versucht werden, eine Uebersicht über

- Anwendungsgebiete
- Träger- und Beschichtungsmaterialien, sowie
- Beschichtungsmethoden

zu geben. Für Leser, die sich eingehender mit behandelten Teilgebieten befassen möchten, wird auf die entsprechende Fachliteratur verwiesen¹.

Träger- und Beschichtungsmaterialien

Bei der Auswahl eines Gewebes für einen bestimmten Artikel gilt es, die Faserart² und Gewebekonstruktion dem Einsatzzweck anzupassen. Von den Faktoren, die zu berücksichtigen sind, seien die wichtigsten aufgezählt:

- Flächengewicht
- Reiss- und Weiterreissfestigkeit (nass und trocken)
- Flexibilität und Dehnbarkeit
- Mögliche Haftfestigkeit der Beschichtung
- Möglicher Schrumpf (z. B. Hitze oder Nässe)
- Brennbarkeit
- Wetter- und Verrottungsfestigkeit (UV-Licht/Erdreich)
- und nicht zuletzt der für den betreffenden Artikel tragbare Preis.

Bei gefärbten oder bedruckten Geweben, die mit Weich-PVC beschichtet werden, müssen die Farben «weichmacherecht» sein. Ist dies nicht der Fall, so kommt es durch das sogenannte «Ausbluten» (Ausbluten = Farbstoff löst sich im Weichmacher und wandert in die Beschichtung) zu unschönen Verfärbungen.

Entsprechend der Vielzahl von Kunststoffen⁶ ist auch die Auswahl der Beschichtungsmaterialien sehr gross. Be-